

Leitlinien zur Nutzung sozialer Medien

**Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
sowie Ordensangehörige der**

**Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos
Österreichischen Provinz der Salesianer Don Boscos
Deutschsprachigen Provinz der Don-Bosco-Schwestern**

2. überarbeitete Fassung

München / Wien 2016



DON BOSCO

Leitlinien zur Nutzung sozialer Medien

Einleitung

Soziale Medien¹ (auch „Social Media“ oder „Web 2.0“ genannt) sind eine Form der Kommunikation, um Erfahrungen und Meinungen auszutauschen und mit Freunden und Bekannten in einem weltweiten Online-Netzwerk in Kontakt zu treten. Sie sind heute ein fester Bestandteil der Lebenswelt zahlreicher Menschen, machen neue Begegnungen sowie kulturelle und soziale Veränderungen der Dialogkultur möglich und unterstützen das Miteinander und den Dialog mit anderen Menschen und Gruppen.

Über Facebook, Twitter, YouTube und viele andere Kanäle entstehen Verbindungen, die ohne Internet vielleicht nie möglich gewesen wären. In Communitys, Blogs und Online-Plattformen wird der Nutzer zum Konsumenten und Produzenten von Informationen, die der ganzen Welt zur Verfügung stehen.

Ziele

Auch für die Salesianer Don Boscos (SDB) und die Don-Bosco-Schwestern (FMA) sowie deren angestellte Mitarbeiter/innen und Menschen, die das Anliegen Don Boscos in der Öffentlichkeit leben und verbreiten, bietet das Web 2.0 eine Möglichkeit, mit jungen Menschen, aber auch mit Multiplikatoren und Helfer/innen bzw. Interessierten in Kontakt zu treten, Beziehungen zu pflegen bzw. zu halten und die Botschaft Don Boscos zu verbreiten – in Sekundenschnelle auf der ganzen Welt.

Wir nutzen die Kanäle des Web 2.0, um

- die SDB und FMA als geistliche Gemeinschaften mit einem Sendungsauftrag zu jungen Menschen und als Experten für Kinder- und Jugendarbeit in der Öffentlichkeit zu positionieren,
- über die Aktivitäten in den Provinzen und in ihren Einrichtungen zu informieren,
- ein positives Bild von unserer Arbeit, sowie Transparenz und Modernität zu vermitteln,
- zu lernen: Der Austausch von Wissen kann für jeden Menschen eine Bereicherung für seine tägliche Arbeit sowie auch Fortbildung sein,
- zu einem Leben und Wirken im Geiste Don Boscos zu motivieren und die Idee Don Boscos in der Welt zu verbreiten,
- junge Menschen mit unseren Ideen, Angeboten und Aktionen in Kontakt zu bringen und Möglichkeiten zur Partizipation aufzuzeigen,
- Assistent/Begleiter im Sinne Don Boscos auch in der virtuellen Welt zu sein und Interesse an jungen Menschen zu zeigen,
- ein Knoten im Netzwerk vieler Menschen zu sein, die an sozialen Themen interessiert sind und die zu Multiplikatoren der Don Bosco-Idee werden können.

¹ Unter Sozialen Medien verstehen wir alle Internetinhalte und -plattformen, welche den Benutzern den Austausch von Informationen und Inhalten wie Fotos, Videos, Erfahrungsberichten und Meinungen ermöglichen. Dazu zählen persönliche Veröffentlichungen in Blogs, Youtube oder Twitter, das gemeinschaftliche Publizieren in z. B. Wikis oder die sozialen Netzwerke wie Facebook, Pinterest, Instagram oder Snapchat.

Schon jetzt nutzen viele Salesianer Don Boscos, Don-Bosco-Schwestern sowie haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die sozialen Netzwerke für private oder dienstliche Zwecke. Als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie als Salesianer Don Boscos geben Sie der Idee Don Boscos und seinem Werk heute ein Gesicht und sind unsere glaubwürdigsten Botschafter. Sie können damit positiv und kreativ mitwirken, die Arbeit und die Werte Don Boscos und der Einrichtungen weltweit zu transportieren.

Geben Sie in Ihren Profilen an, dass Sie Mitarbeiter/in oder Ordensmitglied der Salesianer Don Boscos oder der Don-Bosco-Schwestern sind, verschwimmen die Grenzen zwischen Berufs- und Privatleben. In der Öffentlichkeit des Internets werden Sie dann nicht nur als Privatperson, sondern auch als Repräsentant/in der Ordensgemeinschaften wahrgenommen. Sie befinden sich damit in einem Spannungsfeld zwischen dem Grundrecht auf Meinungsfreiheit und der Pflicht zur Loyalität gegenüber Ihrem Arbeitgeber bzw. Ihrem Orden.

Leitlinien

Die folgenden Leitlinien² sollen Ihnen als Unterstützung und Empfehlung für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Sozialen Medien dienen, Ihnen gleichzeitig eine Orientierung für eine souveräne Kommunikation im Web 2.0 bieten und auf mögliche Stolpersteine hinweisen.

Sie sind bindend für Ihre Äußerungen in sozialen Netzwerken und Medien, wenn es um Ihre Arbeit bei den Salesianern Don Boscos und den Don-Bosco-Schwestern oder um die beiden Orden direkt geht.

1. Identifizierbarkeit und Verantwortlichkeit

Kommunikation im 21. Jahrhundert lässt die Grenzen zwischen beruflicher und privater Kommunikation verschwimmen. Sofern Sie nicht dienstlich beauftragt sind, für die Salesianer Don Boscos in sozialen Netzwerken aktiv zu werden, ist es Ihre persönliche Entscheidung, ob Sie in Ihrem Nutzerprofil angeben, dass Sie für die Salesianer Don Boscos arbeiten oder Angehöriger der Ordensgemeinschaft sind.

Seien Sie sich jedoch bewusst, dass Sie zumindest im Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis und auch darüber hinaus als Botschafter der Salesianer Don Boscos und ihrer Arbeit wahrgenommen werden können.

Daher gilt:

- Wenn Sie über die SDB, FMS oder deren Einrichtungen schreiben, dann tun Sie das niemals anonym, sondern bleiben Sie transparent und geben Sie sich als Mitarbeiter/in bzw. SDB/FMA zu erkennen.

² Die vorliegende Fassung orientiert sich u.a. an den Vorgaben und Empfehlungen der Deutschen Bischofskonferenz „Social Media Guidelines für kirchliche Mitarbeiter“, den Richtlinien zur Nutzung sozialer Medien für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Ordensoberrnkonferenz e.V. (DOK) und an den Vorgaben zur Nutzung sozialer Medien des Deutschen Caritasverbandes. Ferner wurden als Literaturhilfe die „Social Media Guidelines“ der Berliner Stadtmission und des Österreichischen Roten Kreuzes herangezogen.

4 Leitlinien zur Nutzung sozialer Medien

- Geben Sie in Ihren Profileinstellungen deutlich Ihre Aufgabe und Funktion bei den SDB/ FMA an, wenn Sie in deren Namen schreiben.
- Handelt es sich um Ihre eigene Meinung, so kennzeichnen Sie dies und schreiben Sie in Ich-Form.
- Für jede Äußerung sind Sie persönlich verantwortlich. Das Internet vergisst nicht. Was online ist, kann in der Regel nicht zurückgenommen werden.
- Überprüfen Sie Ihre Kommentare und überlegen Sie vor der Veröffentlichung, ob diese im Sinne der Ordensgemeinschaften sind und ob Sie auch morgen noch dazu stehen würden.
- Vermeiden Sie Missverständnisse, die zu Spekulationen/Gerüchten beitragen oder anderen schaden können. Geben Sie nur Stellungnahmen zu Sachfragen ab, für die Sie Expertise und Kompetenz besitzen.
- Korrigieren Sie falsche und missverständliche Äußerungen und verweisen Sie auf kompetente Stellen und klärende Quellen.

2. Auftreten und Inhalte

Soziale Netzwerke sind öffentliche Kommunikationsräume. Was Sie veröffentlichen, ist potenziell für alle Menschen sichtbar. Sie bergen Risiken wie die unreflektierte Weitergabe von Informationen, aber auch Chancen des direkten und schnellen Austausches und der Verbreitung von Inhalten und Ideen in Sekundenschnelle.

Daher gilt:

- Sie können die Social-Media-Aktivitäten der SDB und FMA unterstützen, indem Sie Inhalte teilen, die über die offiziellen Kanäle verbreitet werden. Bedenken Sie, dass die Grundlinie Don Boscos positiv und optimistisch ist. Für Kritik ist Platz, solange sie sachlich und nicht persönlich oder verletzend wird.
- Beteiligen Sie sich an Diskussionen, die auf den offiziellen Kanälen der SDB und FMA geführt werden. Bringen Sie Ihre Erfahrung, Ihre Fachlichkeit und Ihre Meinung ein.
- SDB, FMA und Mitarbeiter/innen werden auch online um Hilfe gebeten oder nach Online-Seelsorge gefragt. Seien Sie gesprächsbereit und vermitteln Sie hilfreiche Informationen und Perspektiven. Wenn das Anliegen außerhalb Ihrer Kompetenzen liegt, verweisen Sie an geschulte Menschen weiter.
- Freundschaften und Vernetzungen mit anderen sozialen Einrichtungen oder Personen im Web 2.0 können Gemeinschaftsgeist entwickeln und bilden eine sinnvolle Möglichkeit, in Kontakt und Austausch zu treten. Achten Sie jedoch darauf, nicht zu schnell den „Gefällt mir“-Knopf o.ä. zu klicken oder eine Verbindung einzugehen, bevor Sie sich nicht von den Ansichten der Person überzeugt haben und diese evtl. Ihren „Ruf“ schädigen könnten.
- Wenn Sie Inhalte (auch Bilder sind Botschaften!) verbreiten, achten Sie darauf, dass Sie in Ihrer Funktion als SDB, FMA oder Mitarbeiter/in Vorbild für junge Menschen sind. Diese sowie deren Eltern und Ihre Kollegen/-innen werden Ihre Bilder und Profildaten sehen können – deshalb sollten Sie auch Fotos, die Ihrer Rolle und Aufgabe nicht entsprechen oder sogar entgegenwirken, vermeiden (z.B. ausgeprägter Alkoholkonsum oder sonstige missverständliche Abbildungen).
- Führen Sie persönliche Unterhaltungen nicht öffentlich (vor allem nicht auf der Facebook-Pinnwand o.ä.).
- Auch im Internet gelten beim Austausch mit jungen Menschen Regeln, die Sie nicht verletzen sollten.

- Politisch radikale, pornografische oder anderweitig rechtswidrige Inhalte sind grundsätzlich verboten.
- Damit Leser/innen Ihrer Beiträge keine falschen Schlüsse ziehen, sollten Sie parteipolitische Meinungsäußerungen nicht in Verbindung zu Ihrem Engagement bei Don Bosco bringen.

3. Respektvolles Miteinander

Als Teil der Katholischen Kirche orientieren sich die SDB, FMA und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am christlichen Menschenbild. Sie legen Wert darauf, sich höflich, sachlich und rücksichtsvoll zu äußern und auch in den sozialen Netzwerken einen „salesianischen Stil“ zu pflegen, der sich an Don Boscos Präventivsystem ausrichtet und gleichermaßen aktiv und zurückhaltend, optimistisch und realistisch, innovativ und interdisziplinär, aktualitäts- und anliegenbezogen, ethisch und professionell ist. Uns ist es sowohl in der realen als auch in der virtuellen Welt wichtig, Respekt gegenüber Andersdenkenden zu vermitteln.

Daher gilt:

- Seien Sie tolerant für andere Einstellungen und offen für andere Meinungen.
- Verwenden Sie auch in kontroversen Auseinandersetzungen einen freundlich-wertschätzenden Umgangston und Sprachstil.
- Bleiben Sie auch dann ruhig und sachlich, wenn die Diskussion selbst diesen Ansprüchen nicht genügt.
- Respektieren Sie, was uns oder anderen Religionen heilig ist und verzichten Sie auf Herabwürdigungen.
- Weder Verleumdungen noch Verletzungen haben Platz auf Online-Plattformen, auch nichts, was zu Missverständnissen führen könnte.
- Suchen Sie nicht den Streit, sondern bleiben Sie sachlich, souverän und dialogbereit. Seien Sie der/die erste, der/die sich entschuldigt und lassen Sie sich nicht provozieren.
- Achtung gilt auch bei Ironie. Diese Art und Weise der Kommunikation ist im geschriebenen Wort schwer verständlich – Beiträge mit Augenzwinkern können deshalb schnell missverstanden werden und zu Irritationen führen.

4. Vertrauliches und Interna

Verschwiegenheitspflicht und Diskretion gelten auch in sozialen Netzwerken.

Daher gilt:

- Interna aus dem beruflichen Kontext oder unter Datenschutz fallende Informationen dürfen grundsätzlich nicht veröffentlicht werden.
- Vertrauliche Informationen oder Personalien gehören nicht in den öffentlichen Diskurs.
- Respektieren Sie die Privatsphäre von Menschen in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld.
- Das Dienstrecht findet hier genauso Anwendung wie bei all Ihren mündlichen und schriftlichen Absprachen und Äußerungen.

Wenn Sie sich unsicher sind, wenden Sie sich bitte vor einer Veröffentlichung an Ihren Vorgesetzten, an die Referate für Öffentlichkeitsarbeit Ihrer Provinz oder gegebenenfalls auch an den Provinzial oder die Provinzleiterin.

6 Leitlinien zur Nutzung sozialer Medien

5. Sicherheiten, Rechte und Pflichten

Der Umgang mit sozialen Netzwerken muss gelernt werden. Inhalte wie Bilder, Profilangaben, Kommentare sind potenziell für alle Menschen sichtbar. Bei einigen Netzwerken überlassen Sie die Nutzungsrechte Ihrer Inhalte dem Networkbetreiber.

Viele soziale Netzwerke sammeln zudem Inhalte und sonstige Informationen, die der Nutzer selbst bereitstellt, wenn er deren Dienste nutzt. Dazu gehören Informationen über andere Netzwerke und Verbindungen des Nutzers, Interessen, Informationen zu Zahlungen sowie zu sämtlichen Geräten des Nutzers, auf denen er die Dienste installiert. Jede Veröffentlichung im Netz ist ein Baustein Ihrer virtuellen Persönlichkeit.

Daher gilt:

- Vor dem Hintergrund einer geräteübergreifenden Verknüpfung und Auswertung von Daten sollte die Sichtbarkeit von Beiträgen stark kontrolliert und eingeschränkt werden.
- Geben Sie generell nicht zu viel preis, überprüfen Sie regelmäßig ihre Sicherheits- bzw. Privatsphäre-Einstellungen und achten Sie auf eine minimale Auswertung ihrer persönlichen Daten zu Werbezwecken.
- Bevor Sie ein Profil anlegen, lesen Sie die Geschäftsbedingungen des jeweiligen sozialen Netzwerks genau durch. Sollten Sie Schwierigkeiten mit den Einstellungen haben, wenden Sie sich an das Referat für Öffentlichkeitsarbeit/Medienreferat Ihrer Provinz.
- Als Ordensmitglied hinterlegen Sie Ihre Zugangsdaten und Passwörter an entsprechender Stelle in Ihrer Gemeinschaft, so dass im Falle Ihrer Verhinderung Änderungen an Ihrem Profil/Account durchgeführt werden können.
- Sofern es sich um einen dienstlichen Account handelt, hinterlegen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Zugangsdaten an entsprechender Stelle in ihrer Einrichtung.
- Bedenken Sie die Urheberrechte. Grundsätzlich gilt: Nutzen Sie nur Dateien, Bilder, Grafiken, Musikstücke oder Videos, für die Sie auch mit Sicherheit die erforderlichen Rechte besitzen.
- Wenn Sie Bilder veröffentlichen, fragen Sie nicht nur denjenigen, der das Bild aufgenommen hat, sondern auch die Personen, die auf dem Bild zu sehen sind. Sollten Kinder und Jugendliche abgebildet sein, so müssen Sie eine – am besten schriftliche – Erlaubnis der Erziehungsberechtigten einholen. Entsprechende Formulare können beim Referat für Öffentlichkeitsarbeit/Medienreferat angefordert werden.
- Auch eine Person, die Sie zitieren, sollten Sie vorher um Erlaubnis bitten.
- Möchten Sie als angestellte Mitarbeiter/innen die sozialen Netzwerke dienstlich nutzen, um Kontakte zu knüpfen, sich Netzwerke aufzubauen oder das Image/den Auftritt Ihrer Einrichtung zu pflegen, so klären Sie dies sowie auch den zeitlichen Umfang im Vorfeld mit Ihrem Vorgesetzten ab.
- Einrichtungen der SDB und FMA haben sich auch in sozialen Netzwerken an das geltende Corporate Design und die Vorgaben zur Logoverwendung der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos zu halten.

Kontakte

Die Aktivitäten der Salesianer Don Boscos und der Don-Bosco-Schwestern in sozialen Medien und Netzwerken werden durch die Mitarbeiter/innen des jeweiligen Referats für Öffentlichkeitsarbeit /Medienreferats in München, Wien und Salzburg gesteuert und koordiniert. Sie erreichen sie unter unter folgenden Kontaktdaten:

Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
St.-Wolfgangs-Platz 10
81669 München
Tel. (+49) 089 / 48 008-460
E-Mail: pressestelle@donbosco.de

Österreichische Provinz der Salesianer Don Boscos

Referat für Öffentlichkeitsarbeit
St. Veit-Gasse 25
1130 Wien
Tel. (+43) 1 / 878 39-520
E-Mail: presse@donbosco.at

Deutschsprachige Provinz der Don-Bosco-Schwestern

Medienreferat
Schmiedingerstraße 28
5020 Salzburg
Tel. (+43) 662 / 423 279-14
E-Mail: medienreferat@donboscoschwestern.net

Diese Leitlinien wurden für die Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos durch Provinzial P. Josef Grünner mit seinem Rat in der Provinzialratssitzung am 10.10.2016 beschlossen und in Kraft gesetzt.

Diese Leitlinien wurden für die Österreichische Provinz der Salesianer Don Boscos durch Provinzial P. Petrus Obermüller mit seinem Rat in der Provinzialratssitzung am 13.10.2016 beschlossen und in Kraft gesetzt.

Diese Leitlinien wurden für die Deutschsprachige Provinz der Don-Bosco-Schwestern durch Provinzleiterin Sr. Maria Maul mit ihrem Rat in der Provinzialratssitzung am 25.09.2016 beschlossen und in Kraft gesetzt.